



BORDER

Die Grenzbeamtin Tina ist eine bemerkenswerte Erscheinung. Ihr seltsam geschwollenes Gesicht, ihr bohrender Blick und ihre körperliche Kraft verleihen der jungen Frau etwas Animalisches. Tina hat zudem eine besondere Fähigkeit: Sie kann Angst, Scham und Wut anderer Menschen wittern. Ihr Talent macht sich der schwedische Grenzschutz erfolgreich zunutze, um Kriminelle aufzuspüren. Dennoch fühlt sich Tina seltsam fremd unter ihren Mitmenschen und lebt einsam und naturverbunden als Außenseiterin in den Wäldern. Doch dann begegnet sie Vore, der ihr auffallend ähnlich sieht und bei dem ihre Begabung an ihre Grenzen stößt. Tina ahnt, dass Vore etwas zu verbergen hat. Und doch, unbefangen, wild und erstaunlich frei, wirkt

Vore ungemein anziehend auf sie. Tina spürt bei ihm eine Vertrautheit, die ihr bisher fremd war. Als die beiden sich näherkommen, offenbart Vore ihre mystische Herkunft. Aber dieses Wissen bringt nicht nur neue Freiheiten, sondern auch unbequeme Herausforderungen mit sich, denen sich Tina stellen muss.

BORDER ist so mutig und so finster wie ein Märchen nur sein kann. Regisseur Ali Abbasi begeistert mit einer phantastischen Geschichte, die so behutsam wie berührend Grenzen sprengt. Zwischen Identität und Selbstbestimmung gelingt ihm eine hinreißende Fabel, deren raue Magie die Zuschauer gefangen nimmt.

„Regisseur Abbasi hat sichtlich seinen Spaß daran, das Publikum mit seiner Wundertüte und überraschenden Wendungen zunächst zu verblüffen. Der Komik folgt der Krimi folgt die Romanze folgt der Horror folgt der Thriller folgt das Drama der existentialistischen Art. Die Puzzlestücke werden sorgsam geschliffen präsentiert - doch wie sie zusammengehören, erschließt sich dem Zuschauer erst langsam. Die Aha- und Wow-Effekte wechseln sich kurzweilig ab. Je schärfer sich das Bild allmählich abzuzeichnen beginnt, desto unheimlicher wirkt es und führt an die titelgebenden „Grenzen“.“ (programm kino.de)

„Mit BORDER, dem Preisträger der Reihe Un Certain Regard bei den Filmfestspielen in Cannes, gelingt dem iranisch-schwedischen Regisseur Ali Abbasi ein außergewöhnliches Meisterwerk. Wie ein einziger Fluss bewegt sich der Film zwischen den Genres, ist Kriminalfilm, Drama und Mystery-Romanze zugleich, und bleibt doch immer ganz nah bei seiner Hauptfigur und im Realismus der Verhältnisse. (...) In seiner Komplexität, seinen stetigen Überraschungen und Wendungen und dem Mut zu unkonventionellen Figuren ist BORDER ein großes filmisches Wagnis. Und ein eben solcher Triumph.“ fbw-filmbewertung.com

FBW-Filmbewertung: Prädikat besonders wertvoll

Dänemark, Schweden 2018, Regie: Ali Abbasi, mit Eva Melander, Eero Milonoff, Jörgen Thorsson, Viktor Akerblom, Matti Boustedt, 108 Minuten, FSK ab 16

Vertrieb: Central Film | Verleih: Wild Bunch

<https://www.wildbunch-germany.de/movie/border>

<https://www.programmkino.de/content/links.php?id=4172>

<https://www.fbw-filmbewertung.com/film/border>



VAN GOGH – AN DER SCHWELLE ZUR EWIGKEIT

„Es gab viele Filme über Vincent Van Gogh, jedoch war keiner so überzeugend und beeindruckend wie "VAN GOGH - An der Schwelle zur Ewigkeit." (Rolling Stones)

In der Gegend von Arles und Auvers-sur-Oise, wohin sich Vincent van Gogh (Willem Dafoe) zurückgezogen hat, um dem Druck des Lebens in Paris zu entkommen, wird er von den einen freundlich und von den anderen brutal behandelt. Die Inhaberin des örtlichen Restaurants hat Mitleid mit ihm und schenkt ihm ein Notizbuch für seine Zeichnungen. Andere haben Angst vor seinen dunklen und unberechenbaren Stimmungsschwankungen. Auch sein enger Freund und Künstler Paul Gauguin findet ihn zu erdrückend und verlässt

ihn. Allein sein Bruder und Kunsthändler Theo unterstützt ihn unerschütterlich, auch wenn es ihm nicht gelingt, auch nur eines von Vincents Werken zu verkaufen.

Julian Schnabels VAN GOGH – AN DER SCHWELLE ZUR EWIGKEIT ist eine faszinierende Reise in den Körper und Geist von Vincent van Gogh, der trotz Skepsis, Wahnsinn und Krankheit einige der beeindruckendsten und gefeiertsten Kunstwerke der Welt erschuf. Doch wie so viele Künstler war auch er seiner Zeit voraus und wurde zu Lebzeiten gesellschaftlich ausgestoßen und missbilligt.

Willem Dafoe, der als Bester Schauspieler bei den Filmfestspielen in Venedig 2018 ausgezeichnet wurde, überzeugt als Vincent van Gogh in Julian Schnabels „impressionistischen Meisterwerk“ (Indiewire).

USA 2018, Regie: Julian Schnabel, mit Willem Dafoe, Rupert Friend, Oscar Isaacs, Mads Mikkelsen, u.a., 110 Minuten, FSK ab 6

Verleih: DCM

<https://dcmworld.com/portfolio/van-gogh/>

<https://www.epd-film.de/filmkritiken/van-gogh-der-schwelle-zur-ewigkeit>

<https://www.programmkino.de/content/links.php?id=4480>



ATLAS

Zusammen mit seinem Speditionstrupp soll der Möbelpacker Walter, ein in die Jahre gekommener ehemaliger Gewichtheber, eine Wohnung räumen. Als sich die Tür des Altbaus öffnet, glaubt er in dem jungen Familienvater seinen Sohn zu erkennen, den er vor Jahren im Stich gelassen hat. Es beginnt eine vorsichtige Annäherung und ein folgenreicher Versuch, die junge Familie aus der Gefahr zu retten.

Mit einem Ensemble feinfühlicher Schauspieler erzählt der Regisseur David Nawrath in seinem Kino-Debüt ATLAS von einer besonderen Vater-Sohn-Geschichte, die sich unter dem Druck einer kriminellen Entmietung verdichtet. Für das Drehbuch bekamen Nawrath und

sein Co-Autor Paul Salisbury schon den Emden Drehbuchpreis und eine Nominierung für den Deutschen Drehbuchpreis.

„Absolut empfehlenswert: Die Geschichte vom Möbelpacker Walter, der sich plötzlich mit seiner Vergangenheit konfrontiert sieht, ist so dicht und spannend wie ein Thriller und passt doch in keine Schublade. Der Schauplatz ist Frankfurt am Main - ohne den glitzernen Charme der Hochfinanz, doch in einem extrem glaubwürdigen Umfeld, das wie ein Spiegel bundesdeutsche Wirklichkeit reflektiert. Kaum zu glauben, dass dieser Film ein Debüt ist. David Nawrath gelingt das Kunststück, seine Story ruhig und mit stetig wachsender Dramatik zu erzählen. Das tolle Ensemble führt Rainer Bock als Walter an. Kurz und gut: Der kleine Film ist ein Stück beeindruckend kraftvolles Arthouse-Kino und wird hoffentlich viele Fans finden!“ (programm kino.de)

„Starkes Spielfilmdebüt, das vom Drama eines Mannes erzählt, der nach vielen Jahren durch Zufall seinen Sohn wiederfindet – und nun alles versucht, um ihn vor einem kriminellen Immobilienclan zu schützen.“ (fbw-filmbewertung.com)

Deutschland 2018, Regie: David Nawrath, mit Rainer Bock, Albrecht Schuch, Thorsten Merten, Uwe Preuss, u.a., 100 Minuten, FSK ab 12

Verleih: Pandora

<https://www.pandorafilm.de/filme/atlas.html>

https://www.fbw-filmbewertung.com/film/atlas_2

<https://www.programmkino.de/content/links.php?id=4430>



NUR EINE FRAU

Die wahre Geschichte einer lebenshungrigen jungen Frau

Emotional und eindringlich lässt Regisseurin Sherry Hormann (Wüstenblume) in NUR EINE FRAU Aynur selbst zu Wort kommen und die Geschichte ihres eigenen Lebens und ihres Todes erzählen.

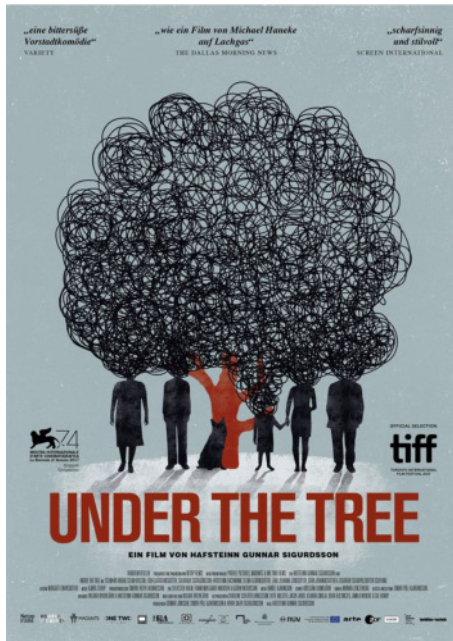
Mitten in Berlin wird Aynur (Almila Bagriacik) von ihrem Bruder Nuri (Rauand Taleb) auf offener Straße erschossen. Arglos hat sie ihn zur Bushaltestelle begleitet, wenige hundert Meter entfernt in der Wohnung schläft ihr fünfjähriger Sohn Can. Wie ist es zu dieser Tat gekommen? In NUR EINE FRAU erzählt Aynur ihre Geschichte. Es ist die Geschichte einer selbstbewussten jungen Frau, die das Leben liebt und die genau weiß, wie sie es leben möchte.

Die der Gewalt in ihrer Ehe entflieht und sich auch von ihren Brüdern und Eltern nicht vorschreiben lässt, was sie zu tun hat. Sie sucht sich und Can eine eigene Wohnung, macht eine Lehre, geht aus und lernt neue Freundinnen und Männer kennen. Sie weiß, dass sie sich damit gegen die Traditionen ihrer Familie stellt und sich selbst in Gefahr bringt, doch ihr Drang nach Freiheit ist größer. Bis die Beleidigungen und Drohungen ihrer Brüder immer ernster werden. Und es irgendwann zu spät ist.

„In ihrem aufrüttelnden Drama zeigt Regisseurin Sherry Hormann die Hintergründe dieses realen Frauen-Schicksals im Berlin unserer Tage. Mit ungewöhnlichen Stilmitteln und einer außergewöhnlichen Erzählstruktur gelingt ihr ein authentischer Einblick in diese erschütternde Tragödie. Gleichzeitig ist ihr Film auch eine Hommage an die ungeheure Stärke einer jungen Frau, die im gnadenlosen Patriarchat um Selbstbestimmung kämpft. Zu Recht vertraut Sherry Hormann dabei auf ihre großartige Hauptdarstellerin Almila Bagriacik. Bleibt zu hoffen, dass der Applaus nicht von der falschen, populistischen Seite kommt. Denn Frauenverachtung in verschieden starker Ausprägung bis hin zur Ermordung ist keine Spezialität nur einer Religion oder einer Nationalität, sondern Teil eines uralten patriarchalen Herrschaftssystems.“ (programm kino.de)

Deutschland 2018, Regie: Sherry Hormann, mit Amila Bagriacik, Rauand Taleb, Aram Arami, Armin Wahedy, u.a., 97 Minuten, FSK ab 12
Verleih: NFP, Vertrieb: Filmwelt

<http://www.nureinefrau-derfilm.de/>
<https://www.programmkino.de/content/links.php?id=4572>
<https://www.epd-film.de/filmkritiken/nur-eine-frau>



UNDER THE TREE

Inga und Baldvin lieben ihren Garten, vielmehr noch lieben sie ihren prächtigen Baum! Doch seinetwegen liegen die Nerven ihrer Nachbarn brach: Das Gewächs wirft nämlich einen riesig-großen Schatten auf die Terrasse der wohlhabenden Nachbarschaft. Nix mit Sommer, Sonne, Sonnenschein. Die Bitte der Schattengeplagten, sich hurtig um das Ungetüm zu kümmern wird harsch abgewehrt.

Ihr Sohn Atli hat währenddessen selbst ganz andere Probleme: Schuld ist ein kleines Sex-Video, das zu einem großen Streit mit seiner Frau führt. Er muss zurück ins Elternhaus ziehen, doch hier sorgt der Baum weiterhin für Ärger. Wurde der Nachbar etwa mit einer Kettensäge gesehen? Als dann plötzlich die geliebte

Katze verschwindet und Überwachungskameras installiert werden, ist allen klar „so klappt's nicht mit den Nachbarn“. Ein verbitterter Kampf unter den Familien beginnt und das Chaos im idyllischen Vorort scheint perfekt ...

„Mehr Drama als Komödie ist Hafsteinn Gunnar Sigurðsson's boshafter Film über die Abgründe menschlichen Handelns. Aus einer kleinen Differenz über einen Baum, der seinen Schatten auf die nachbarliche Terrasse wirft, und aus einer gescheiterten Beziehung entwickelt sich eine bizarre Dramödie mit überraschenden Entwicklungen. Dabei geht es um Konfrontation und Kommunikation, um Macht und Vergeltung, alles hübsch verpackt in eine isländische Vorstadtidylle ... ganz schön fies!“ (programmokino.de)

Island, Dänemark, Polen, Deutschland, 2017, Regie: Hafsteinn Gunnar Sigurðsson, mit Sigurður Sigurjónsson, Edda Björgvinsdóttir, Steinþór Hróar Steinþórsson, Lára Jóhanna Jónsdóttir, u.a., 89 Minuten, FSK ab 12

Verleih: farbfilm Verleih

<http://www.farbfilm-verleih.de/filme/underthetree/?context=cinema>

<https://www.programmokino.de/content/links.php?id=4565>



DAS FAMILIENFOTO

Die drei Geschwister Gabrielle, Elsa und Mao könnten unterschiedlicher kaum sein: Gabrielle arbeitet als „lebende Statue“ in Paris und ist ihrem Sohn viel zu unkonventionell. Elsa hadert mit ihrem unerfüllten Kinderwunsch. Und der Spieleentwickler Mao ist trotz beruflichen Erfolgs noch gar nicht richtig im Leben angekommen. Da haben ihre getrennt lebenden Eltern ganze Arbeit geleistet. Der Vater war nie da, die Mutter, eine Psychotherapeutin, mischte sich dagegen in alles ein. Und bis heute hat sich daran nichts geändert. Die normalste ist da noch die demente Großmutter. Als der Großvater stirbt, ist die in alle Winde verstreute Familie gezwungen, sich zusammen zu raufen. Allein kann die alte Dame nicht bleiben, wie aber sollen die Kinder und

Enkel eine Lösung für sie finden, wenn schon in ihrem eigenen Leben das pure Chaos herrscht...?

Warmherzig und mit feinsinnigem Humor erzählt Regisseurin Cécilia Rouaud in DAS FAMILIENFOTO wie die Familie über diese Frage wieder zueinander findet. Vor die Kamera holte sie zahlreiche Stars des französischen Kinos – neben Vanessa Paradis, Camille Cottin und Pierre Deladonchamps als Geschwister sind Chantal Lauby (Monsieur Claude und seine Töchter) und Jean-Pierre Bacri (Das Leben ist ein Fest) als deren Eltern zu sehen.

Frankreich 2018, Regie & Drehbuch: Cecilia Rouaud, mit Vanessa Paradis, Camille Cottin, Pierre Deladonchamps, Jean-Pierre Bacri, Chantal Lauby, 98 Minuten, FSK ab 0

Verleih: Alamode Film

<https://dasfamilienfoto.de/>

<https://www.programmkino.de/content/links.php?id=4492>

<http://www.filmstarts.de/kritiken/258260.html>



EDIE – FÜR TRÄUME IST ES NIE ZU SPÄT

Edie hat sich ihr Leben lang nach den Bedürfnissen anderer gerichtet. Als ihre Tochter Nancy sie in ein Altersheim stecken will, beschließt die 83-Jährige, ihr Leben selbst in die Hand zu nehmen und sich einen fast vergessenen Traum zu erfüllen: den Berg Suilven in den schottischen Highlands zu erklimmen. Mit ihrer angestaubten Wanderausrüstung wagt sie das Abenteuer und engagiert den jungen Jonny, um sie für den herausfordernden Aufstieg vorzubereiten. Dieser lernt schnell ihren Dickkopf kennen, erfährt aber auch immer mehr über ihre Geschichte – und Edie beginnt allmählich, anderen und sich selbst zu vertrauen. So stolpern beide unverhofft in eine Freundschaft, die ihr Leben wunderbar auf den Kopf stellt.

„Als bildgewaltigen Befreiungsschlag inszeniert Simon Hunter die Gipfelbesteigung einer 83-Jährigen in den schottischen Highlands“ (epd-film.de)

GB 2017, Regie: Simon Hunter, mit Sheila Hancock, Kevin Guthrie, Amy Manson, Paul Brannigan, Wendy Morgan, 102 Minuten, FSK ab 0

Verleih: Weltkino

<https://www.weltkino.de/filme/edie-fuer-traeume-ist-es-nie-zu-spaet>

<https://www.programmkino.de/content/links.php?id=4511>

Die teilnehmenden Kinos:

Büdingen, [Kino Büdingen](#), Tel. 06042 2415

Dillenburg, [Gloria](#), 02771 25302

Lauterbach, [Lichtspielhaus Lauterbach](#), Tel. 0800 080 10 10

Mörfelden-Walldorf, [Lichtblick](#), Tel. 06105 42352

Witzenhausen, [Capitol Kino](#), Tel. 05542 57 47

Wolfhagen, [Cinema](#), 05692 99 50 99

Das Projekt wird befördert aus Mitteln der HessenFilm und Medien GmbH

